

kundenabschriften als Grundlage derselben, den 'Diplomata Ringravica'. Wenn dieses daher auch den zeitlichen Vorrang einnimmt, so empfiehlt sich doch wegen des besseren Zusammenhanges mit dem folgenden die Beschreibung zurückzustellen.

1a. Origines domus Ringravicae (Habels Archiv¹ 48), jetzt im Reichsarchiv zu München².

Ein druckfertiges Ms. in Folio, bestehend aus 55 losen Lagen zu je zwei Doppelblättern nebst einer grösseren Zahl von Stammtafeln. Es enthält die 'Genealogische Geschichte des Fürst-Rheingräflichen Haußes' vom Ursprung bis zum Jahre 1361³. Die Bearbeitung des Textes muss um 1797 beendet worden sein⁴, denn aus diesem Jahr datiert die, soviel ich sehe, letzte darin benutzte fremde Druckschrift⁵, die Reinschrift scheint erst nach 1803 vollendet zu sein, denn Schott nennt sich auf dem Titelblatt 'auch Mitglied der Vor-Kurpfälzischen Akademie zu Mannheim'⁶. Schliesslich besagt eine Notiz von der Hand des Tribunalpräsidenten Fr. J. Bodmann, dass dieser das Werk nebst dem zugehörigen Convolut Urkunden dem Verfasser am 4. Juni 1805 (nicht 1806) für 100 Imperialen, d. h. wohl Napoléonsd'or, abgekauft habe⁷.

Auf den Inhalt braucht hier nicht weiter eingegangen

1) So lautet die Signatur auf den nach München überführten Archivalien; der Uebersicht und des bequemen Citierens wegen werde ich in Folgendem vorwiegend die Sigle 'Habel' resp. 'H.' mit beigefügter Zahl anwenden. 2) Götze in Archival. Zeitschr. II, 188 (unter IX, 2); vgl. Archival. Zeitschr. XIII, 264 erste Zeile mit dem Druckfehler 'Schrott' statt 'Schott'. 3) Beigelegt ist noch eine Abhandlung: 'Von den Rheingräflich-bolandisch- und Hohenfelsfischen Siegel', enthaltend 25 Spalten Text, eine Stammtafel und 7 Blätter mit aufgeklebten Siegelzeichnungen. 4) Der Plan des Werkes und der Beginn der Vorarbeiten liegen jedoch zum mindesten um rund 10 Jahre weiter zurück; vgl. unten S. 672 N. 3. 5) J. P. Schunck, Codex diplomaticus . . . medii aevi, Mainz 1797. Eine mit Schunck n. 1 identische Abschrift in den Dipl. Ringr. (H. 47 n. 95) weist genau die gleichen Lücken auf; kleine Emissionen sind wohl selbständig. 6) Seine Aufnahme als 'socius extraordinarius' datiert vom 30. Mai 1785, vgl. Acta acad. Theodoro-Palatinae VI, 13. Näheres über das Werk erfahren wir übrigens aus dem schon genannten Brief Schotts an Lamey vom 6. Nov. 1801. Er sagt darin, er habe schon vor etlichen Jahren die Orig. domus Ringr. ausgearbeitet; 'Sie bestehen ungefehr in 120 Bogen ohne die beträchtliche Urkundenzahl, die ich aus mehreren Archiven und Klöstern gesammelt habe. Jetzt wünschte ich einen Verleger, dem ich sie verhandeln könnte'. Schon damals also war die Arbeit druckfertig. Vielleicht ist also nur der Titel bei Gelegenheit des Verkaufs an Bodmann nachträglich hinzugefügt. 7) Von ihm rührt auch die Aufschrift her: 'Ineditum proeloque dignum opus', deren letzte drei Worte indessen durch Rasur wieder getilgt worden sind. Dem Wunsche von Schwartz (Ann. des Nass. Alterthums-